



Ausschreibung Evaluation des Programms Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort

Die Arbeit der Robert Bosch Stiftung GmbH ist auf nachhaltige Wirksamkeit, hohe Qualität und Effizienz ausgerichtet. Um die Wirksamkeit der Stiftung weiter zu verbessern und unsere Mittel bestmöglich einzusetzen, werden alle Aktivitäten wirkungsorientiert ausgerichtet.

Zur Sicherung der Qualität unseres Programms „Neulandgewinner. Zukunft erfinden vor Ort“ sowie zur strategischen Weiterentwicklung sollen das Programm und seine Programmbausteine evaluiert werden.

1. Projektbeschreibung

Ausgangslage¹

In den vergangenen Jahren haben tiefgreifende gesellschaftliche Veränderungen ihre unübersehbaren Spuren in Gemeinden, Städten und Regionen Deutschlands hinterlassen. Viele Kommunen beklagen aufgrund wirtschaftlicher und demografischer Entwicklungen leere Haushaltskassen und schrumpfende Einwohnerzahlen. Dies hat erhebliche Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse der Bevölkerung vor Ort.

Fast 30 Jahre Transformation haben die sozioökonomische Realität in Ostdeutschland zudem gründlich verändert. Für die Bevölkerung war das mit streckenweise dramatischen Umwälzungen verbunden. Hinzu kam der demografische Wandel. Ganze Landstriche verloren drastisch an Einwohnern, Wirtschafts- und Kaufkraft. Schrumpfende Städte und Gemeinden sind die Folge, nach Wohnungsmangel in der DDR gibt es nun Wohnungsleerstand in unbekanntem Maße. Diese einschneidenden Transformationen (Wende, Finanz- und Wirtschaftskrise) haben neben ökonomischen vor allem soziale Verwerfungen und eine Verunsicherung politischer Orientierungen mit sich gebracht. Nicht alle waren in der Lage, ihren Platz in der Gesellschaft zu finden, sich von Arbeitslosigkeit nicht entmutigen zu lassen, beruflich neu anzufangen und den neuen Regeln zu folgen. Ohne Anerkennung in der Familie, im Beruf, in der Nachbarschaft oder anderen sozialen Gemeinschaften schrumpfen Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein. Daher trauern viele Menschen noch heute dem Verlust sozial(istisch)er Gemeinschaft nach und blenden die Erinnerung an das rücksichtslose Kontrollregime aus. Vor allem die Bevölkerung in ländlichen Regionen fühlt sich zunehmend abgehängt und von der Politik vergessen, politische Entscheidungen wie die Kreisgebietsreformen und der Rückbau von Infrastruktur haben dazu sicherlich beigetragen. Die Entwicklung in Ostdeutschland hat wie in einer Labor-Situation gezeigt, dass der Verlust von sozialer und biographischer Sicherheit zu einem Rückzug aus der Demokratie führen kann. Es folgen Unsicherheit, Abschottung und Angst vor dem „Anderen“, wie z.B. jüngst bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise zu beobachten war.

Wenn wir von Umbrüchen der Lebenswelten und Lebensräume sprechen, betrifft das also unmittelbar das soziale Miteinander der Menschen in ihren Gemeinschaften vor Ort. Aufgrund von Zeitmangel durch Arbeitspendeln oder mehrere Jobs, wegen der zunehmenden sozialen Ungleichheit und der geringeren Bevölkerungsdichte dünnen soziale Beziehungen aus und führen zunehmend zu einem Verlust von Gemeinschaftlichkeit. Was bleibt, ist Leere, sowohl räumlich als auch sozial.

Gleichzeitig entstehen durch gesellschaftliche Transformationsprozesse auch Freiräume, in die Menschen mit Energie und Visionen vorstoßen. Tag für Tag müssen neue Realitäten in den Alltag integriert werden. Das gelingt dem einen besser, dem anderen schlechter. Manche schaffen es gerade noch, sich an die Veränderungen anzupassen, andere machen gute Geschäfte mit den neuen Möglichkeiten und wieder andere versuchen, die Veränderungsprozesse mit persönlichem Engagement aktiv zu gestalten. Für Letztere gelten Zuschreibungen wie Raumpioniere, Neulandgewinner, Pioniere oder change maker.

¹ Eine ausführliche Beschreibung der Ausgangslage findet sich in dem Buch „Neuland gewinnen. Die Zukunft in Ostdeutschland gestalten“ (Hrsg., Frech/Scurrell/ Willisch, 2017) aus dem Teile des Textes stammen.



Angestrebte Veränderung

In diesem Umfeld werden eigenverantwortliches Handeln und bürgerschaftliches Engagement zu wichtigen Faktoren für die Zukunftsfähigkeit und Lebensqualität von ländlichen Kommunen und Regionen. Statt über fehlende Teilhabemöglichkeiten und Begegnungs- und Beteiligungsräume zu lamentieren, gibt es vielerorts Menschen, die die Freiräume und Möglichkeiten sehen, die solche Umbrüche mit sich bringen.

Wo die Bäckerei, der Einkaufsladen oder die letzte Gastwirtschaft als selbstverständliche örtliche Treffpunkte wegfallen, werden neue Kristallisationsorte für soziales Miteinander kreiert. Dieses Engagement für Veränderung und die Suche nach Möglichkeiten für Gemeinschaft bringt, neben der Verbesserung der Lebensqualität, vor allem auch eine Festigung des sozialen Miteinanders.

Diese Suche nach neuen Formen von Gemeinschaft durchzieht die meisten Projekte unserer Neulandgewinner aus den Runden 1 bis 4. Unabhängig davon, ob ein leerstehendes Gebäude wieder genutzt werden soll, ob Kunstaktionen und Kulturveranstaltungen angeboten oder Gärten angelegt werden, immer geht es um Anlässe für neue Begegnungen und das solidarische Miteinander. Das alltägliche Leben mit den Schwierigkeiten ausgedünnter Infrastruktur und demografischer Disproportionen lässt sich gemeinsam besser bewältigen. Dabei werden demokratische Räume geschaffen, Aushandlungsprozesse in Gang gesetzt und an die Eigenverantwortung des Einzelnen erinnert. Es kann gelingen, dass sich Menschen aller Altersgruppen in ihren Dörfern wieder verstärkt für ihre gemeinsamen Interessen einsetzen und die Gestaltung ihrer Gemeinschaft aktiv übernehmen, anstatt sich dem Lauf der Dinge zu fügen. Ganz nebenbei erleben sie dadurch Selbstwirksamkeit und der gesellschaftliche Zusammenhalt vor Ort wird gestärkt.

In den vergangenen vier Ausschreibungsrunden haben wir über 1.200 Bewerbungen erhalten. Es gibt sie also, die „Weltverbessere“, „Utopisten“ und „Spinner“, wie manche Neulandgewinner sich zu Beginn ihrer Arbeit nennen lassen müssen. Wir begreifen sie als „mutige Akteure“ und unterstützen diese Menschen darin, ihre Vision von einem besseren Leben zu verwirklichen, indem sie stabile zivilgesellschaftliche Strukturen aufbauen, neue Mitstreiter gewinnen und als starke Akteure auf Augenhöhe mit Politik und Verwaltung für ihre Sache streiten.

Kurzüberblick

Programmstart

Seit 2012 wurden in drei Runden rund 60 NeulandgewinnerInnen gefördert.

Runde 1 (1/2013-12/2014) und Runde 2 (1/2015-12/2016) sind abgeschlossen. Runde 3 startete im Januar 2017 und endet im Dezember 2018. Die Auswahlphase für die **Runde 4** ist im September 2018 abgeschlossen und die Projekte der Runde 4 starten im Januar 2019.

Projekte und Standorte

Hintergründe zu Projekten und Standorten in den Förderperioden finden Sie unter:

www.neulandgewinner.de

Durchführungspartner

Unser Dienstleister ist das Thünen-Institut für Regionalentwicklung eG mit Sitz in Berlin. Andreas Willisch und sein Team verfügen über zahlreiche Kontakte in Politik, Verwaltung und Wissenschaft in Ostdeutschland sowie ausgewiesene Fachexpertise zu Transformationen in ländlichen Räumen.



Partner

Mit den Neulandgewinnern der Länder ist in Runde 3 eine Kooperation mit den vier Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt gestartet. Diese Kooperation soll um das Bundesland Thüringen erweitert werden.

Im Herbst 2017 fand das Forum erstmals mit der Vernetzungsstelle Ländliche Räume (BMEL) statt und richtet sich an Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet; diese Kooperation soll auch in Runde 4 und 5 fortgesetzt und durch zusätzliche Partner ausgebaut werden. Für das Forum 2018 konnte das Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) als weiterer Partner gewonnen werden. 2021/22 (Runde 5) ist eine große bundesweite „Konferenz der Akteure“ mit Partnern aus Ministerien, Verbänden und Stiftungen geplant.

Förderansatz

Förderprinzipien

Unsere Förderung beruht im Wesentlichen auf drei Prinzipien:

1. Personenförderung
2. Vertrauen
3. Themen-/Ergebnisoffenheit

Wir fördern mutige, oft eigensinnige und starke Persönlichkeiten (Personenförderung), denen wir die Umsetzung ihrer Idee eines besseren Lebens auf dem Land zutrauen (Vertrauen). Wir gehen davon aus, dass sie die Experten sind, die am besten wissen, welche Lösungen vor Ort gebraucht werden, dabei gehen wir Risiken ein und fördern bewusst auch neue, experimentelle Wege (Themen-/Ergebnisoffenheit) – nach dem Motto: Der Weg ist das Ziel.

Klassische Förderungen sind in der Regel genau gegenteilig aufgebaut: Konkrete Projektidee (Projekt), die gelingen muss (ergebnisorientiert), themenspezifische Förderung, zu der die Idee passen muss (enge Förderkriterien).

Es gelingt uns in unserer Förderung einen Querschnitt der ländlichen Gesellschaft abzubilden. Bei den NLG handelt es sich nicht um eine „Szene“, sondern um eine sehr heterogene Gruppe, in der, jeder für sich, eine konkrete Vorstellung von einem guten Leben in seiner Region und den dazu notwendigen Schritten und Veränderungen hat.

Förderbausteine

Diese Prinzipien setzen wir in fünf Förderbausteinen um:

1. Monetäre Förderung
2. Mentoring
3. Vernetzung
4. Qualifizierung und Professionalisierung
5. Kommunikation

Neben einer monetären Förderung von ca. 50.000 Euro für zwei Jahre (Förderung), begleiten wir die NLG zwei Jahre lang eng bei der Verwirklichung ihrer Vision (inhaltliches, methodisches und persönliches Mentoring). Wir schaffen die Möglichkeit, sich mit Mitstreitern und für sie relevanten Stakeholdern aus Politik und Verwaltung zu vernetzen (Vernetzung) und bieten in Werkstätten regelmäßig Angebote zur inhaltlichen Weiterbildung (Qualifizierung/Professionalisierung). Schließlich geben wir über unsere Programmkommunikation und die Ausrichtung öffentlicher Foren den Menschen eine Stimme und machen ihr Engagement sichtbar (Kommunikation).

Programmentwicklung: Vision 2023

Darüber hinaus erfolgt eine kontinuierliche, auf eine Vision 2023 ausgerichtete Programmentwicklung. Ziel ist es, die bisherige umfassende Förderung nach fünf Runden deutlich zu reduzieren. In den Runden 4 und 5 sollen die Grundlagen und Rahmenbedingungen geschaffen werden, um das Förderprogramm in ein selbstorganisiertes Neulandgewinner-Netzwerk zu überführen, so dass z.B. der in 2017 gegründete Neulandgewinner-Verein Teile



des Programms in Eigenregie fortführt und als starker Akteur bei Politik und Verwaltung platziert ist. Dazu wird das Programm inhaltlich und organisatorisch weiterentwickelt und für weitere Partner geöffnet.

01.08.2018

Zielgruppen

Direkte Zielgruppe

Direkte Zielgruppe im Sinne der Ausschreibung sind mutige, eigensinnige Macher mit gesellschaftlichem Weitblick und einer Vision, wie große gesellschaftliche Veränderungen im Kleinen (regional) gestaltet werden können. Über unsere Foren und andere thematische Veranstaltungen beziehen wir die NLG-Alumni der vorhergehenden Runden weiter in das Programm ein.

Indirekte Zielgruppen

Besonderes Augenmerk in Runde 4 und 5 erhält der Austausch mit zivilgesellschaftlichen Akteuren aus dem gesamten Bundesgebiet und darüber hinaus. Über unsere Vernetzungsaktivitäten und Veranstaltungen erreichen wir Menschen mit ähnlichen Umbruchserfahrungen und befördern den Erfahrungsaustausch untereinander.

Weitere indirekte Zielgruppe ist die Kommunalpolitik und Verwaltung vor Ort. Unsere Aktivitäten zielen außerdem auf Landes- und Bundespolitik, Fachministerien, Experten aus Wissenschaft & Praxis und weitere Stiftungen.

Geographie

Räumlich begrenzen wir die Förderung auf die ländliche Gesellschaft in Ostdeutschland.

2. Auftrag

Zielsetzungen

Es werden zwei Zielsetzungen verfolgt:

1. Wirkungsanalyse des Programms

Die Evaluation soll die Wirkung auf Ebene der Zielgruppe (Outcome) untersuchen und, soweit möglich, Schlüsse zur gesellschaftlichen Wirkung (Impact) des Programms ableiten. Vergleichsgrundlage sind die Wirkungsziele im Anhang.

Leitfragen:

- Welche Wirkungen ergeben sich bei den NeulandgewinnerInnen selbst?
 - Werden durch das Programm Menschen stärker?
 - Inwiefern trägt der Förderansatz zur erfolgreichen Umsetzung der NLG-Projekte bei?
- Welche Gelingensbedingungen und Herausforderungen bestehen?
 - Was macht eine/n erfolgreiche/n NeulandgewinnerIn aus?
 - Welche Faktoren lassen die/den eine/n NeulandgewinnerIn scheitern, die/den andere/n wachsen?
- Inwiefern ist es gelungen, von einer "Bewegung" zu sprechen, die wir in Gang gesetzt haben?
 - Inwiefern sehen sich die Programmteilnehmer als Teil eines Netzwerkes?
 - Welche Rolle kann der Neuland gewinnen e.V. dabei einnehmen?
- Wie hat sich das Programm in der Förderlandschaft positioniert?



- Wie spielt das Programm mit vorhandenen Förderinstrumenten aus EU, Bundes- und Landesprogrammen zusammen?

- Welche Lernerfahrungen für die Gestaltung zivilgesellschaftlicher Förderung mit diesem Förderansatz lassen sich, mit Blick auf strukturschwache Regionen, in ganz Deutschland ableiten?

Dazu soll die Wirkungsanalyse

- die Wirksamkeit des Programms sowohl ex-post (Runde 2 und 3) als auch begleitend (Start Runde 4) untersuchen.
- Schlussfolgerungen formulieren, inwiefern sich Förderprinzipien und -bausteine sowie interne Faktoren wie die Programm-governance oder die Auswahl der teilnehmenden Projekte förderlich oder hinderlich auf die Zielerreichung der einzelnen NLG-Projekte auswirken.
- externe Faktoren identifizieren, die das Programm nicht steuern kann, sich aber förderlich oder hinderlich auf die Zielerreichung auswirken. Es sind der jeweilige Bundesländerkontext sowie rechtliche Rahmenbedingungen miteinzubeziehen.
- die Erkenntnisse zu Wirksamkeit vergleichend zu anderen Programmen/Förderungen im deutschsprachigen Raum und auf EU-Ebene zur Förderung von bürgerschaftlichem Engagement im ländlichen Raum einordnen.

Außerdem wird Aufmerksamkeit für das Programm generiert, die bei der Partnergewinnung hilfreich ist (Legitimationsfunktion), und ein Erkenntnisgewinn zum bürgerschaftlichen Engagement in ländlichen Räumen (Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs) angestrebt.

Aufbereitung und Adressaten:

- Regelmäßige Rückmeldung von Ergebnissen für die Gestaltung der Runde 4 und der geplanten Runde 5 (RBSG, Durchführungspartner)
- Abschlussbericht nach Maßstäben guter wissenschaftlicher Praxis, der ggf. als Fachbeitrag veröffentlicht werden kann (Scientific Community, Community of Practice)
- Management Summary inkl. visuell ansprechende Zusammenfassung der Ergebnisse für eine breitere Zielgruppe (andere Stiftungen, potentielle Neulandgewinner, Entscheider Bund/Länder)

2. Wirkungsanalyse der NeulandgewinnerInnen auf ihr lokales Umfeld/die Vor-Ort-Gesellschaft

Neben den Wirkungen des Programms auf die NeulandgewinnerInnen und ihre Projekte soll die Wirkung ausgewählter NeulandgewinnerInnen auf ihr lokales Umfeld untersucht werden. Dazu soll anekdotische Evidenz anhand von gut darstellbaren Fallvignetten generiert werden:

Leitfragen:

- Inwiefern gelingt es Neulandgewinnern die Vor-Ort-Gesellschaft zu verändern?
- Welche konkreten Beispiele für den Erfolg der NeulandgewinnerInnen sind sichtbar?
- Welche weiteren Veränderungen stoßen die NeulandgewinnerInnen im lokalen und regionalen Umfeld an?
- Welchen Beitrag leisten die NeulandgewinnerInnen für Gemeinschaftlichkeit, sozialen Zusammenhalt und die Bewältigung gesellschaftlicher Transformationsprozesse im ländlichen Raum?



Dazu sollen die Auftragnehmenden

- gemeinsam auszuwählende Projekte aus Runde 2 oder 3, die auch im Anschluss an die Förderung weiter tätig sind, genauer untersuchen. Das Vorgehen und die einzusetzenden Methoden sollen vom Auftragnehmer vorgeschlagen werden.
- einzelne Neulandgewinner-Geschichten anschaulich und anschlussfähig darstellen und die Veränderungen im Umfeld aufzeigen.

Aufbereitung und Adressaten:

- Die Ergebnisse sollen z. B. als „Journey“ oder „Success Story“ öffentlich verbreitet werden können, z.B. über die Programm-Homepage.

Laufzeit

Die Evaluation beginnt im Januar 2019, mit einer Laufzeit von 18 Monaten.

Steuerung und Evaluationsmodell

In die Evaluation einbezogen werden RBSG als Programmverantwortliche und das Thünen-Institut als Dienstleister für die Programmdurchführung, die NeulandgewinnerInnen der Runden 2 bis 4, Partner aus den Programmbausteinen Neulandgewinner der Länder sowie relevante andere Partner, die das Programm gut kennen (z.B. Jurymitglieder).

Besonderheit: Unser Durchführungspartner Thünen-Institut, Andreas Willisch, ist selbst forschend im Themenfeld tätig. Aktuell bearbeitet das Team neben dem Programm Neulandgewinner folgende Forschungsaufträge:

- *Fokusland* (<http://www.fokusland.de/projekt.php>) (BMBF)
- *LandInventur. Ein sozialwissenschaftliches Citizen Science Projekt zur kollektiven Raumbewachung* (BMBF)
- *Land/Stadt/Transformation* (RBSG, Spielraum)

Es wird ein kooperatives Evaluationsmodell angestrebt, um dem Forschungsinteresse unseres Durchführungspartners entgegenzukommen und um seine inhaltliche und wissenschaftliche Kompetenz einzubinden. Eine enge Abstimmung mit RBSG und Thünen ist für das Erfüllen des Auftrages unerlässlich.

Forschungsdesign

Da die Wirkung des Programmes mit Blick auf Runde 2 und 3 *ex post* betrachtet wird, die Erkenntnisse aus der Analyse der im Evaluationszeitraum beginnenden Runde 4 jedoch in regelmäßigen Abständen an die Steuerungsgruppe und den Durchführungspartner zurückgemeldet werden, ist ein sowohl *summatives* als auch *formatives* Design zu entwickeln.

Mögliche Instrumente:

- Qualitative Befragung von Programmverantwortlichen und -beteiligten
- Qualitative Befragung von NLG (Querschnitt, Längsschnitt)
- Besuch ausgewählter Projekte
- Fragebogen
- Fokusgruppe
- ...

Der Vorschlag für das Forschungsdesign sollte die einzusetzenden (wissenschaftlichen) Methoden und Instrumente sowie die Zeitpunkte der Erhebung(en) darstellen.



Die vorwiegend qualitative Evaluation kann durch quantitative Elemente ergänzt werden.
Die Projektauswahl und das endgültige Forschungsdesign werden mit den Programmverantwortlichen in einem Kick-off Workshop in Stuttgart oder Berlin mit abgestimmt.

01.08.2018

Budget

Für die Evaluation stehen insgesamt 56.000 € brutto einschließlich Reise- und Materialkosten zur Verfügung. Bitte achten Sie auf die Wirtschaftlichkeit Ihres Angebots.

3. Angebotserstellung

Angebotsersteller sollten einschlägige Vorerfahrungen im Bereich Zivilgesellschaftsforschung, Transformationsforschung und Ländliche Räume haben sowie Evaluationen von Projekten aus diesem Bereich vorweisen können.

Das schriftliche Angebot sollte folgende Inhalte enthalten:

- Verständnis des Auftrags
- Vorerfahrungen und fachliche Eignung (ggf. Beschreibung des Projektteams der jeweiligen Rollen im Team)
- Vorschlag für ein Forschungsdesign und Darstellung der einzusetzenden (wissenschaftlichen) Methoden und Instrumente sowie die Zeitpunkte der Erhebung(en)
- Arbeits- und Zeitplan mit Meilensteinen
- Finanzielles Angebot, das zwischen Personal- und Sachkosten differenziert ist und die Kalkulationsgrundlage (Tagessätze u.Ä.) der Kostenpositionen darstellt.

4. Auswahlverfahren

Die Ersteller überzeugender Angebote werden zu einer Präsentation des Angebots in die Robert Bosch Stiftung GmbH nach Stuttgart eingeladen. Die Kosten für die Erstellung eines Angebots werden nicht erstattet. Die Reisekosten zur Präsentation des Angebots werden für eine Person erstattet.

Zeitlicher Ablauf:

- Interessensbekundung an Sylvia Hirsch bis einschließlich 21. September 2018
- Einreichung des schriftlichen Angebots an Sylvia Hirsch bis einschließlich 22. Oktober per E-Mail
- Präsentation der Angebote in der Robert Bosch Stiftung GmbH in Stuttgart im November 2018
- Zuschlagserteilung bis Mitte Dezember 2018

5. Ansprechpartnerin

Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich per E-Mail an:

Sylvia Hirsch
Senior Projektmanagerin
Themenbereich Gesellschaft
Sylvia.Hirsch@bosch-stiftung.de

Wir freuen uns auf Ihr Angebot!

Anhang

Wirkungsziele

Impact (Wirkung in der Gesellschaft – falls hier keine direkten Wirkungen ableitbar sind, bitte frei lassen):

In der ländlichen Gesellschaft in Ostdeutschland

- gibt es mehr Menschen, die Gesellschaft selber machen wollen und Verantwortung für ein gutes Leben für alle übernehmen;
- ist ein offenes Veränderungsklima vor Ort geschaffen, in dem gemeinsam mit Politik und Verwaltung Antworten auf Transformationsprozesse gefunden werden;
- ist das Gemeinwesen sozialer, solidarischer, demokratischer; soziale Beziehungen und das Zusammengehörigkeitsgefühl sind gestärkt.



Outcome (Wirkung auf die Zielgruppe(n)):

Neulandgewinner

- sind als Individuen gestärkt, die Strukturen sind professionalisiert, nachhaltige Angebote sind geschaffen
- sind kommunalpolitisch sichtbar und im Umgang mit Politik und Verwaltung geschult
- sind als Transformationsexperten bekannt und anerkannt; sie sind in Debatten zu politischen Rahmenbedingungen platziert (z.B. Enquete-Kommissionen)

Der Neuland gewinnen e.V. ist als Netzwerkpartner gestärkt.

- NLG aller Runden sind vernetzt; Kreis der Mitgestalter ist größer geworden
- NLG sind Vorbilder für andere zivilgesellschaftliche Akteure in Deutschland
- NLG-Netzwerk agiert als politische Stimme für die ländliche Zivilgesellschaft

NLG der Länder ist verstetigt: Landespolitik setzt Förderprinzip der Personalförderung und Begleitung im Rahmen ihrer Möglichkeiten um; NLG werden aktiv in Programmgestaltung einbezogen

Unterstützungsstrukturen der NLG-Bewegung sind ausgebaut

- Fachministerien, Experten aus Wissenschaft und Praxis wissen mehr über die Bedarfe der ländlichen Zivilgesellschaft und vorhandene Transformationskompetenzen in ländlichen Räumen



Output (Leistungen, Angebote, Produkte des Projekts):

Leistungen und Angebote:

- Begleitendes Mentoring für NLG
- 4 thematische Werkstätten pro Runde
- Jährliche Foren in Runde 2 und 3 in Berlin; drei dezentrale Foren im ländlichen Raum in Runde 4
- Neulandgewinner Denklabor => Runde 3



- Neulandgewinner-Netzwerk: gemeinsame Veranstaltungen, Internetseite, Publikationen etc.; Beratung und Unterstützung bei Selbstorganisation
- strategische Programmkommunikation mit Bundes- und Landespolitik

Qualität der Leistungen / Produkte

- Hohes Interesse an Ausschreibung und aktive Teilnahme der ausgewählten NLG am Programm
- Wirkungsvolle Eigenprojekte der NLG
- Entwicklung substantieller Lösungsansätze für die ländliche Zivilgesellschaft
- Produktiver Austausch mit Politik und Verwaltung

Auswertung und Dokumentation

- Dokumentation Foren und Werkstätten
- Ergebnisse NLG-Denkforum, Runde 3
- Bericht wissenschaftliche Begleitung
- Publikationen, Website, Newsletter



Input (finanzielle und personelle Ressourcen, die für das Projekt eingesetzt wurden):

- Personelle Ressourcen RBSG
- RBSG-Erfahrung aus bisherigen NLG-Runden
- Fachexpertise und Netzwerk Thünen-Institut eG
- Fachexpertise und Netzwerk der Jurymitglieder
- NLG-Alumni der Runde 1-3
- Bestehende politische Kontakte, Austauschgruppe mit Ministerien (NLG der Länder)